Zistersdorf

Regionaler Kontext

280.109 RÄUMLICHE ENTWICKLUNGSPLANUNG ZISTERSDORF
2013 WS

IMPRESSUM

VERFASSER_INNEN:	PHILLIPP BEJOL	MICHAEL FELLNER
	CAROLINE NAGL	VICTORIA SCHOPF

BETREUER_INNEN:	DIETER FREI & HELENA LINZER	ÖRTLICHE RAUMPLANUNG
	GERLINDE GUTHEIL-KNOPP-KIRCHWALD	FINANZWISSENSCHAFT
	BARDO HÖRL	VERKEHRSSYSTEMPLANUNG

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 4
2. Stellung Zistersdorf in der Region 5
3. Öffentliche & Private Einrichtungen 6
    3.1. Öffentliche Einrichtungen 6
    3.2. Private Einrichtungen 6
4. Pendlerbeziehungen 7
5. Übersicht über die für Zistersdorf relevanten Instrumente 8
6. Formelle Instrumente 9
    6.1. Sektorale Raumordnungsprogramme 10
7. Informelle Instrumente 12
    7.1. Niederösterreichisches Landesentwicklungskonzept „Strategie Niederösterreich“ 13
    7.2. Landesentwicklungskonzept der Hauptregionen „Perspektiven für die Hauptregion“ 14
    7.3. Kleinregionales Rahmenkonzept „Südliches Weinviertel“ 15
8. Institutionen 16
    8.1. CENTROPE - Central European Region 16
    8.2. EUREGIO Weinviertel 17
        8.2.1. ERRAM 18
    8.3. PGO - Planungsgemeinschaft Ost 19
    8.4. LEADER Region Weinviertel Ost 20
    8.5. Ge(h)Nuss Region 20
9. Conclusio 21
10. Quellenverzeichnis 22
11. Abbildungsverzeichnis 23

1. Einleitung

“A city is not an accident but the result of coherent visions and aims.”
Leon Krier, in „The Architecture of Community“

Kohärente Visionen und Ziele bestehen jedoch nicht nur auf örtlicher sondern auch auf regionaler Ebene. Somit sind Städte ebenfalls ein Resultat ihrer Einbettung in die Umgebung, wobei Zusammenarbeit und Kooperationen eine wichtige Rolle spielen. So kann eine ganze Region von den Standortvorteilen einer Gemeinde profitieren oder eine Stadt von ihrem regionalen Netzwerk. Besonders in peripheren Gebieten werden diese Netzwerke immer bedeutender um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Die nachfolgenden Seiten betrachten Zistersdorf im regionalen Kontext und sollen Aufschluss über die Rolle der Kleinstadt im Weinviertel, in Niederösterreich und der Grenzregion im Dreiländereck Österreich-Slowakei-Tschechien geben.

Abbildung 1: Regionsfest in Zistersdorf am 19. Oktober 2013 anlässlich der Jubiläen 10 Jahre Kleinregion und 20 Jahre Weinviertelmanagement
Quelle: eigene Aufnahme

2. Stellung Zistersdorfs in der Region

Lage

Die Stadt Zistersdorf liegt geographisch gesehen zwischen den beiden Bezirkshauptstädten Gänserndorf und Mistelbach sowie den beiden Metropolregionen Wien und Bratislava. Durch Erdölfunde Anfang des 20. Jahrhunderts konnte sich die Stadt wirtschaftlich etablieren. Jedoch währte dieser Umstand nur kurz, denn aufgrund der Errichtung des Eisernen Vorhangs wurde Zistersdorf zu einem Außenposten der westlichen Welt degradiert. Selbst nach dessen Fall betrachtet die Bevölkerung auch heute noch Kooperationen mit der Slowakei mit gewisser Skepsis. Für Außenstehende scheint dies aufgrund der ungenutzten Potentiale unlogisch, da deren Ausnutzung wegen der stetigen Bevölkerungsschrumpfung in Zistersdorf von Nöten ist.

Durch den EU-Betritt der Slowakei und Tschechiens im Jahr 2004 rückten Zistersdorf und die gesamte Region wieder ins Zentrum Europas. Dass hier große Potentiale und möglicherweise die Zukunft der Stadt liegen, hat man bereits erkannt und so existieren diverse Kooperationen mit den Nachbarregionen.

Zistersdorf hat eine spezielle geopolitische Lage. Einerseits bildet man aufgrund der relativ guten Nahversorgungs- und öffentlichen Einrichtungen das Zentrum in der Kleinregion Südliches Weinviertel, der noch 13 andere Gemeinden angehören. Andererseits spürt man Kaufkraftabflüsse an die beiden weitaus größeren und besser ausgestatteten Bezirkshauptstädte Gänserndorf und Mistelbach.

Verkehrliche Anbindung

Die Nordautobahn A5, deren erster Streckenabschnitt 2010 eröffnet wurde, stellt eine der wichtigsten Verbindungen von Wien ins Weinviertel dar. Zurzeit endet sie noch kurz vor Mistelbach, jedoch soll sie in zwei weiteren Ausbaustufen schlussendlich die Bundeshauptstadt mit Tschechien verbinden. Schon heute wird der sogenannte Nordkorridor mit A5 und Nordbahn als wichtige Entwicklungsachse in Niederösterreich angesehen. Zistersdorf hat aber ein Problem und zwar die relativ große Entfernung zur Autobahn (vom Stadtzentrum aus sind es etwa 18 Kilometer bis zur Auffahrt), wodurch die Stadt auch in direkter Konkurrenz zu ähnlich großen Gemeinden mit Autobahnanschluss steht, wie dies zum Beispiel bei Wolkersdorf der Fall ist. Dies soll sich schon bald ändern, denn 2016 soll der zweite Streckenabschnitt eröffnet werden. Die Entfernung zur dann bis Poysdorf reichenden A5 soll sich auf ungefähr acht Kilometer verringern.

So lassen sich nun mehrere regionale Ebenen, in denen sich die Kleinstadt befindet, feststellen:

- die Kleinregion mit Zistersdorf als Zentrum
- das östliche Weinviertel mit der LEADER-Kooperation
- die Lage in Niederösterreich sowie in der Hauptregion Weinviertel
- und die Europaregion Weinviertel, Südmähren und Westslowakei

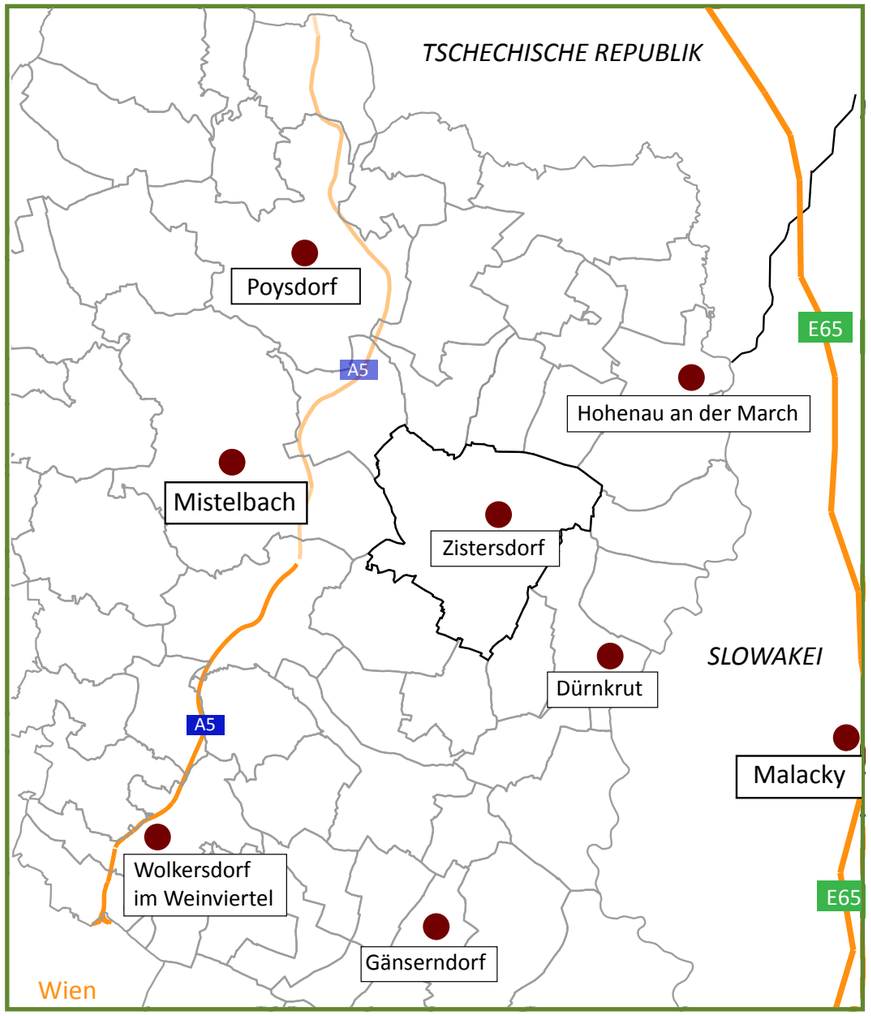


Abbildung 2: Lage der Region und Verkehrliche Anbindung
Quelle: Grundlage: Open Street Map; eigene Darstellung

3. Öffentliche & Private Einrichtungen

3.1. Öffentliche Einrichtungen

Im regionalen Kontext gibt es drei für Zistersdorf bedeutende Öffentliche Einrichtungen: das Landespflegeheim Haus Elisabeth, die HTL Zistersdorf für innovative Gebäudetechnik und die Landesberufsschule für Sanitär- und Klimatechnik.

Landespflegeheim

Das Landespflegeheim liegt am westlichen Stadtrand von Zistersdorf. Das Pflegeheim hat eine Kapazität von rund 130 Heimplätzen und beschäftigt rund 80 Mitarbeiter.

HTL Zistersdorf

In Zistersdorf ist im Weiteren die HTL (Zweigstelle von Mistelbach) mit dem Schwerpunkt Gebäudetechnik angesiedelt. Die Schule ist zurzeit im Kulturhaus der Stadtgemeinde als Übergangslösung untergebracht. Ein Standort für die Errichtung eines Schulgebäudes wird gesucht. Für den Besuch der Schule werden Gebühren eingehoben.

Landesberufsschule

Die Landesberufsschule befindet sich genauso wie die HTL Zistersdorf im Zentrum der Stadt. Die Schule hat eine überregionale Bedeutung für Zistersdorf. Deswegen gibt es auch das Angebot für Schüler in dem Schülerheim, welches im alten Schloss angesiedelt ist, zu übernachten.

3.2. Private Einrichtungen

Wie auch bei den Öffentlichen Einrichtungen gibt es hierbei drei (private) Einrichtungen, die für Zistersdorf eine besonders hohe regionale Bedeutung haben. Dazu gehören die A.S.A, RAG und die Firma Dürr.

A.S.A.

Die im Jahr 2009 eröffnete Müllverbrennungsanalage A.S.A. (=Abfall Service AG) beschäftigt rund 30 Mitarbeiter und liegt im Nordosten von Zistersdorf. Dabei wird der Müll über die Anbindung durch den anliegenden Güterbahnhof in die Stadt gebracht. Der Bahnhof wurde 1988 für den Personenverkehr stillgelegt. Dies war ein großer Einschnitt in die Mobilitätsfreiheit der BewohnerInnen von Zistersdorf.

RAG

Die Geburtsstätte der Österreichischen Ölförderung liegt in Zistersdorf. Vor 75 Jahren wurde zum ersten die Ölsonde Gaiselberg in Betrieb genommen. Dabei wurden seither rund 15 Millionen Tonnen Erdöl gefördert. Die Erdölfunde nehmen jedoch von Jahr zu Jahr ab.

Firma Dürr

Die Firma Dürr, die sich auf Anlagenbau spezialisiert hat, ist global in 23 Ländern präsent. Der Dürr-Konzern ist ein weltweit führender Anbieter von Produkten, Systemen und Dienstleistungen vorwiegend für die Automobilfertigung.

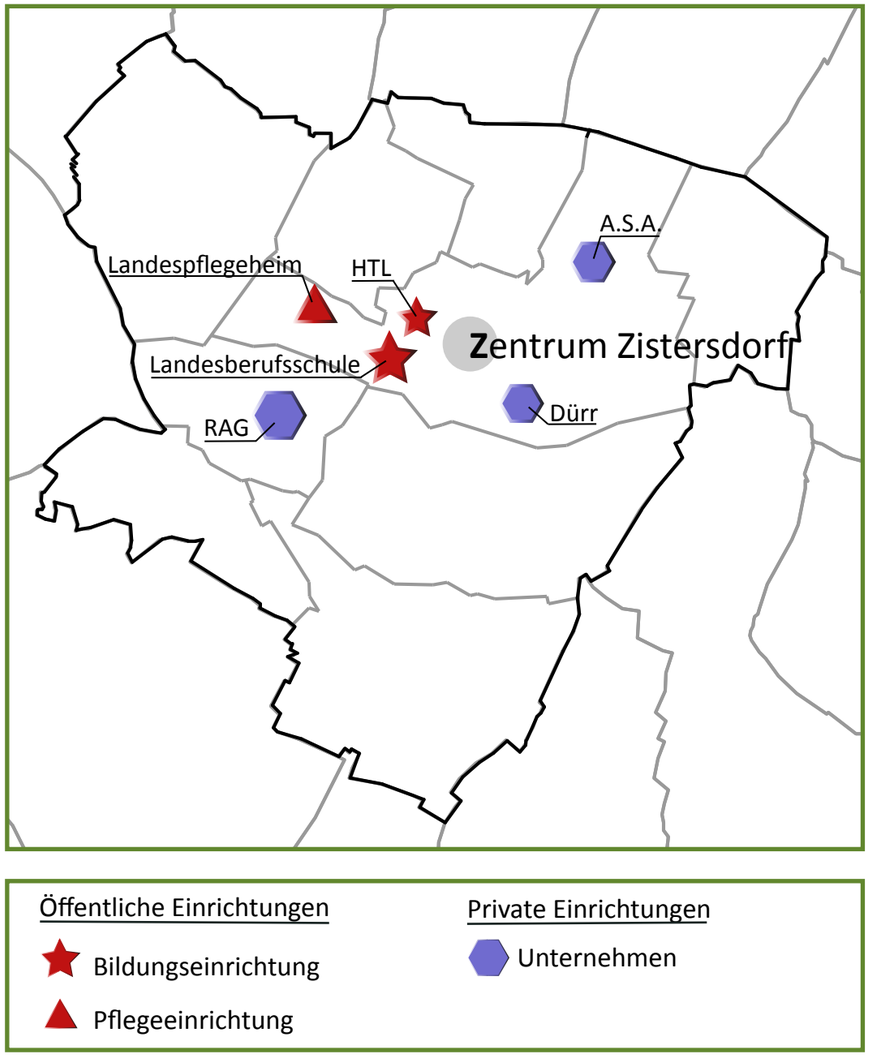


Abbildung 3: Öffentliche & Private Einrichtungen von Zistersdorf
Quelle: Grundlage: Open Street Map; eigene Darstellung

4. Pendlerbeziehungen

Für die Auswertung der Pendlerströme haben wird die Daten von Statistik Austria (2010) herangezogen und die Ein- und AuspendlerInnen berechnet. Die Pendlerströme verlaufen vor allem nach Wien (in ein anderes Bundesland) und in einen anderen Bezirk (Mistelbach). Zistersdorf ist eine Auspendlergemeinde. Dabei gibt es rund 1800 AuspendlerInnen und rund 900 EinpendlerInnen. Die Pendlerströme in und aus dem Bezirk sind ausgeglichen. Am Geringsten ist die Pendlerquote ins Ausland.

Pendlerströme in eine/ aus anderen Gemeinde/n im Bezirk

Die AuspendlerInnen in eine andere Gemeinde im Bezirk Gänserndorf setzen sich aus rund 350 Erwerbstätigen und 14 SchülerInnen oder StudentInnen zusammen. Im Gegensatz dazu, liegt die EinpendlerInnenzahl der SchülerInnen oder StudentInnen in die Gemeinde mit rund 90 EinpendlerInnen deutlich höher, da sich in Zistersdorf die Landesberufsschule, die HTL und die Polytechnische Schule befinden. Die Anzahl der erwerbstätigen EinpendlerInnen ist mit rund 400 Personen nur etwas höher als die Anzahl der AuspendlerInnen.

Pendlerströme in/ aus andere/n Bezirke/n

Eine große Differenz der Pendlerströme ist bei den PendlerInnen in oder aus einem anderen Bezirk ersichtlich. Dabei ist der Wert der AuspendlerInnen fast doppelt so hoch wie der EinpendlerInnen. Es wird deutlich sichtbar, dass Zistersdorf eine Auspendlergemeinde darstellt. Hierbei ist der Anteil der AuspendlerInnen nach Mistelbach besonders hoch.

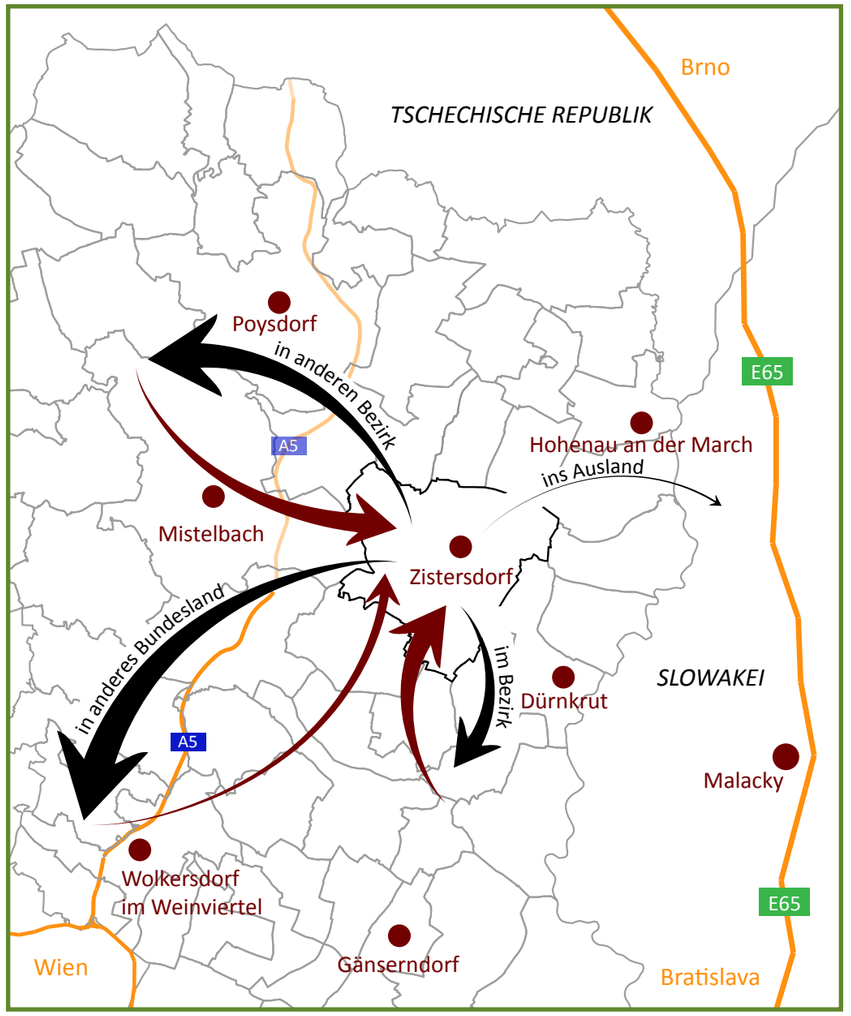
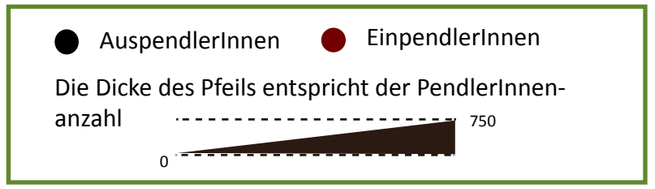


Abbildung 4: Pendlerbeziehungen
Quelle: Grundlage: Open Street Map; eigene Darstellung



Pendlerströme in ein/ aus anderem Bundesland

Die meisten AuspendlerInnen sind in ein anderes Bundesland zu beziffern. Dabei spielt Wien eine bedeutende Rolle. Dieser Anteil liegt mit 740 Personen bei rund 14%. Hingegen dazu liegt der Anteil der Einpendler bei nur rund 50 Personen. Dabei pendeln vor allem rund 50 SchülerInnen und StudentInnen aus und nur 2 Personen ein. Hier ist wieder die Nähe zu Wien und deren vielen Bildungseinrichtungen ersichtlich.

Pendlerströme ins/ aus dem Ausland

Trotz der Nähe zur Slowakei gibt es keine Pendlerbeziehungen vom Ausland nach Zistersdorf. Auch die Zahl der AuspendlerInnen ist mit 2 Personen sehr gering.

Veränderungen 2001 - 2010

Im Vergleich der Anzahl der Ein- und Auspendler vom Jahr 2001 zu 2010 gab es eine leichte Erhöhung bei den Einpendlern und einen größeren Anstieg der Auspendleranzahl (300 Personen). Besonders ist hierbei hervorzu- heben, dass es eine Erhöhung der Einpendler aus einem anderen Bezirk und einem anderen Bundesland gegeben hat. Dies könnte sich auf die Eröffnung der HTL in Zistersdorf (Zweigstelle aus Mistelbach) zurückführen lassen.

5. Übersicht über die für Zistersdorf relevanten Instrumente

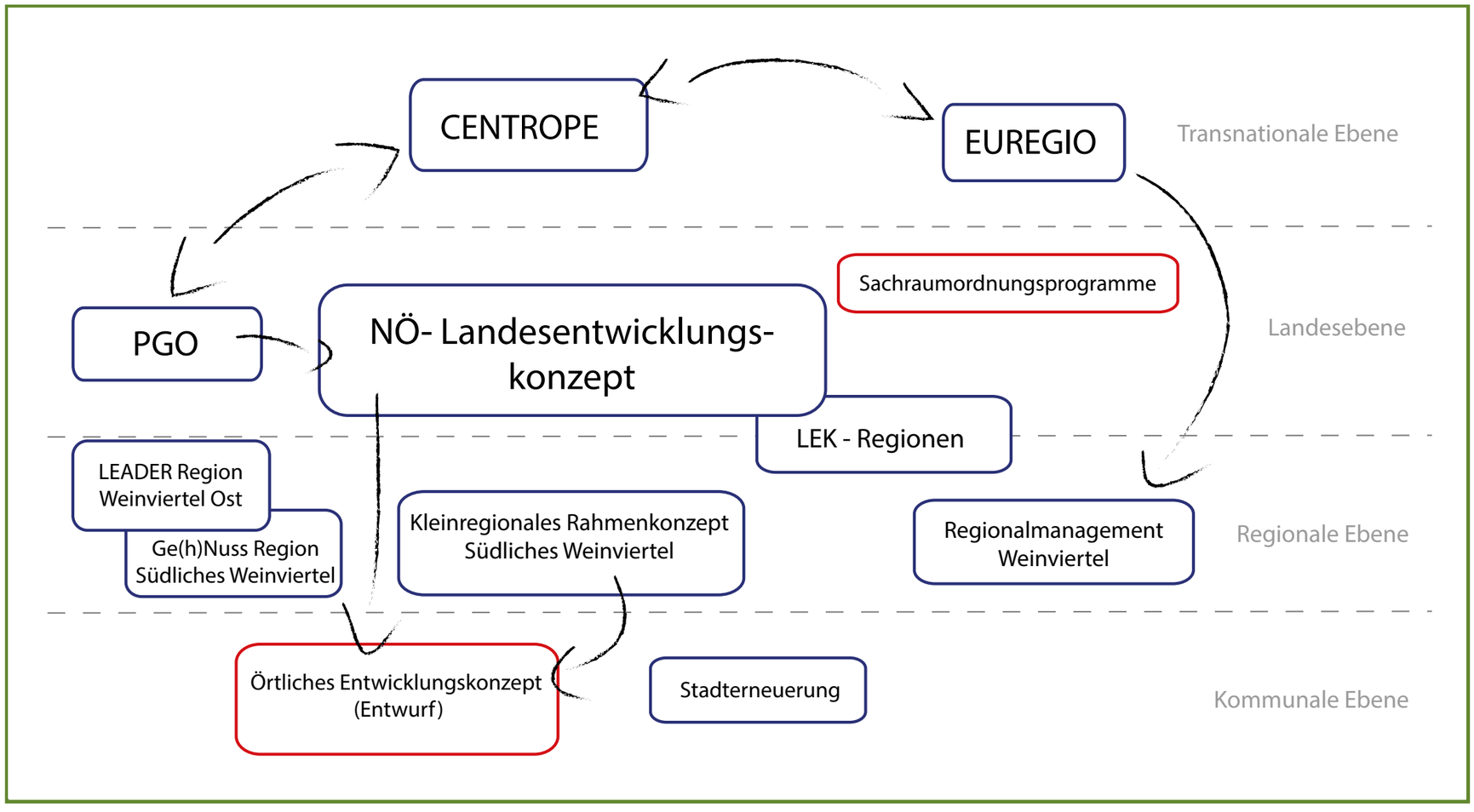


Abbildung 5: Übersicht über Instrumente
Quelle: eigene Darstellung

Auf der Transnationalen Ebene befinden sich die Institutionen Centrope, EUREGIO und das Erram Sk-At (Programm der EUREGIO). Centrope setzt sich aus den Grenzregionen der Slowakei, Tschechien und Österreichs zusammen. Centrope arbeitet eng mit der Planungsgemeinschaft Ost (PGO) zusammen, welche sich auf Landesebene befindet. Das informelle NÖ-Landesentwicklungskonzept (informell = blau gekennzeichnet) bildet die Basis für die formellen Sachraumordnungsprogramm (formell = rot gekennzeichnet). Auf Landesebene befindet sich das Landesentwicklungskonzept der Regionen, das auch auf dem NÖ-Landesentwicklungskonzept basiert. Weiters sind die LEADER Region Weinviertel Ost, das Kleinregionale Rahmenkonzept Südliches Weinviertel und das Regionalmanagement Weinviertel auf regionaler Ebene angesiedelt. Außerdem besteht der Entwurf eines Örtlichen Entwicklungskonzeptes, das sich auf kommunaler Ebene befindet.

6. Formelle Instrumente

Überblick

Formelle Raumordnungsprogramme zeichnen sich durch ihre verbindliche Wirkung aus. Da Niederösterreich über kein verbindliches Landesentwicklungsprogramm verfügt, sondern lediglich über ein informelles Entwicklungskonzept, weicht man auf sektorale Raumordnungsprogramme aus, um rechtsverbindliche ordnungspolitische Maßnahmen festzusetzen. Außerdem gibt es im Bereich der Regionalplanung einige regionale Raumordnungsprogramme mit formellem Charakter. Diese sind jedoch nicht flächendeckend und Zistersdorf ist in keinem enthalten. Weiters verfügt Zistersdorf lediglich über einen Entwurf für ein örtliches Entwicklungskonzept, welches üblicherweise ein wichtiges verbindliches Werkzeug der Raumplanung darstellt.

Abbildung 6: Kultur im regionalen Kontext - die P2-Gruppe bei einer Vernissage des ortsansässigen Künstlers Ronald „Hero“ Heberling
Quelle: eigene Aufnahme

6. Formelle Instrumente

6.1. Sektorale Raumordnungsprogramme

„Die Landesregierung hat, wenn es zur planvollen Entwicklung des Landesgebietes erforderlich ist, Raumordnungsprogramme für Regionen oder einzelne Sachbereiche aufzustellen und zu verordnen.“ (NÖ Raumordnungsgesetz 1976 § 3 Abs. 1, 18. Novelle vom 20.06.2011)

In Niederösterreich sind deshalb sechs sektorale Raumordnungsprogramme zu verschiedenen Themen in Kraft. Diese zählen zu den formellen Programmen, da sie Rechtsbindung aufweisen und in ihren Aussagen durchaus spezifisch sind. Nachfolgend sind die Programme und jeweils eine kurze Beschreibung, sowie etwaige für Zistersdorf relevante Bestimmungen beschrieben.

Zentrale-Orte-Raumordnungsprogramm

(LGBl. 8000/24-1) 1. Novelle in 1992
Das Zentrale-Orte-Raumordnungsprogramm besteht aus einem hierarchisch aufgebauten System. Den niederösterreichischen Gemeinden werden unterschiedliche Zentralitätsstufen anhand ihrer Ausstattung mit öffentlichen und privaten Einrichtungen und ihrer Relevanz im regionalen Kontext verliehen, wobei nicht jede Gemeinde als zentraler Ort gesehen wird. Insgesamt werden sechs Stufen vergeben, wobei 1 die niedrigste Stufe darstellt und die höchste nur die Landeshauptstadt erhält. Die Idee hinter dem zentrale-Orte-Programm basiert auf dem von Walter Christhaller in den 1930er Jahren entwickeltem System, wonach Orte in einer Region miteinander in Beziehung stehen und hierarchischen Niveaus angehören. Ziel ist jedenfalls eine gute und ausgeglichene Versorgung der gesamten Bevölkerung mit Gütern sicherzustellen.

Je seltener ein Gut nachgefragt wird, desto größer ist auch sein Einzugsgebiet und daher steigt auch der Wille der Bevölkerung weitere Wegstrecken zurückzulegen, um zu diesen Gütern zu gelangen. Deshalb werden zentrale Orte bestimmt, um die Verteilung der Güter so gut wie möglich zu gewährleisten und gleichwertige Lebensbedingungen für alle NiederösterreicherInnen zu schaffen.

Zistersdorf wird im Raumordnungsprogramm als zentraler Ort Stufe 2 ausgewiesen. Nach § 10 des Zentrale-Orte-Raumordnungsprogramm (LGBI. 8000/24) muss ein solcher Ort alle zentralen Einrichtungen der Grundversorgung in größerer Zahl und Vielfalt als zentrale Orte der Stufe 1 bereitstellen. Dies umfasst eine Allgemeine Sonderschule, einen Polytechnischen Lehrgang und eine Einsatzstelle von mobilen sozialen Diensten. Des Weiteren sollten auch sogenannte stufenspezifische Einrichtungen vorhanden sein, wie beispielsweise eine Sportanlage für mehrere Sportarten und ein Veranstaltungssaal mit 200 bis 500 Sitzplätzen. Außerdem kann ein solcher zentraler Ort bei einer Neuerrichtung für ein Heim für betagte Menschen und einer Krankentransportaußenstelle berücksichtigt werden. Der zentralörtliche Gesamtbereich soll mindestens 10.000 Menschen umfassen und die Bevölkerung des zentralen Orts soll selbst nicht weniger als 2.500 Menschen betragen. Beides trifft auf Zistersdorf zu, wobei sich der Hauptort mit 2.816 Einwohnern schon an der unteren Grenze befindet. Es ist positiv festzustellen, dass die Stadt über alle notwendigen und möglichen Einrichtungen der Stufe 2 verfügt. Außerdem befindet sich die Stadt in unmittelbarer Nähe zu Gänserndorf (Stufe 3) und Mistelbach (Stufe 4).

Abbildung 7: Zentrale Orte in Niederösterreich
Quelle: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung

6.1. Sektorale Raumordnungsprogramme

Raumordnungsprogramm zur Gewinnung grundeigener mineralischer Rohstoffe von 1998

(LGBI. 8000/83-0)
Da Zistersdorf über Erdölvorkommen verfügt, ist dieses Raumordnungsprogramm von Bedeutung. Es werden unterschiedliche Zielsetzungen zum Abbau festgelegt, welche unter anderem das ressourcenschonende Vorgehen oder die Vermeidung von Nutzungskonflikten mit gewidmeten Wohnbauland und Bauland-Sondergebiet mit Schutzbedürfnis umfasst.

Raumordnungsprogramm für das Schulwesen

(LGBI 8000/29-1) 1. Novelle in 1981
Im Raumordnungsprogramm für das Schulwesen werden standortrelevante Bestimmungen und Maßnahmen für unterschiedliche Ausbildungsstätten festgelegt. Darin wird Zistersdorf als Standort für berufsbildende öffentliche Pflichtschulen, Allgemeine Sonderschulen, Hauptschulen, Volksschulen und allgemeinbildende höhere Schulen festgelegt. Zistersdorf verfügt über mehrere Bildungseinrichtungen, wobei das Angebot von mehreren Kindergärten, einer Volksschule, einer Hauptschule, einer Polytechnischen Schule, die Landesberufsschule für Sanitär- und Klimatechnik, bis zur HTL für Gebäudetechnik reicht. Dies verleiht der Stadt enorme überregionale Bedeutung. Auf die langfristige Sicherung dieser wichtigen Vorteile sollte besonderes Augenmerk gelegt werden.

Fremdenverkehrs-Raumordnungsprogramm von 1975

(LBI 8000/27-0)
Hier wurden Ziele und Maßnahmen für die fremdenverkehrliche Entwicklung der Gemeinden Niederösterreichs festgelegt. Dabei wird in allgemeine Ziel, wie die Steigerung des regionalen Wirtschaftswachstums oder die Schaffung von Erholungsgebieten, sowie besondere Ziele, zum Beispiel die Entwicklung aller Arten des Fremdenverkehrs unter natur- und kulturgegebenen Voraussetzungen, unterschieden. In weiterer Folge teilte man die einzelnen Gemeinden in § 4 Allgemeine Standorte, in § 5 Eignungsstandorte (also für den Tourismus besonders geeignet) und in § 6 Ausbaustandorte. Zistersdorf zählt zu letzteren. Diese Ausbaustandorte können anhand von zwei Merkmalen charakterisiert werden. Einerseits sind dies bereits hochentwickelte Fremdenverkehrsgemeinden, die lediglich einer laufenden Anpassung bedürfen. Andererseits können das auch Gemeinden sein, die sich aufgrund ihrer landschaftlichen oder klimatischen Vorzüge oder aufgrund der infrastrukturellen Entwicklungsmöglichkeiten gut für den Ausbau des Fremdenverkehrs eignen. Da Zistersdorf derzeit nicht über eine derart hochentwickelte Fremdenverkehrsbranche verfügt, trifft wiederum letzteres zu.

Freizeit- und Erholungsraumordnungsprogramm von 1978

(LBI 8000/30-0)
Das Raumordnungsprogramm für Freizeit und Erholung ist grundsätzlich in drei Teile gegliedert, nämlich in kulturelle sowie gesellige Freizeitgestaltung, sportliche Betätigung und naturgebundene Freizeitgestaltung. Für jeden Teil sind Ziele und Maßnahmen festgelegt sowie standortrelevante Bestimmungen enthalten und Voraussetzungen für Fördermaßnahmen spezifiziert.

Hinsichtlich der kulturellen und geselligen Freizeitgestaltung wird auf das Zentrale-Orte Raumordnungsprogramm verwiesen. Da Zistersdorf ein Zentraler-Ort der Stufe II ist, stellt ein Verantstaltungssaal mit mind. 200 bis 500 Plätzen (Kulturhaus) und eine Einrichtung zur Erwachsenenbildung mit regelmäßigen Kursen (Volkshochschule) eine Notwendigkeit dar. Ein interessantes Detail ist, dass nach § 13 die Landesregierung Gemeinden bei der Orts-, Landschafts- und Erholungsplanung fachlich unterstützen muss.

Raumordnungsprogramm über die Freihaltung der offenen Landschaft von 2007

(LGBI 8000/99-0)
Dieses Raumordnungsprogramm legt Ziele und Maßnahmen für offene und unbewaldete Landschaftsteile fest. Für Zistersdorf sind hier keine relevanten Bestimmungen zu finden, was auch die Erhaltung offener unbewaldeter Landschaftsteile betrifft.

Raumordnungsprogramm zur Windkraft in Niederösterreich (Entwurf)

Im Dezember 2013 stellte die Niederösterreichische Landesregierung einen Entwurf eines sektoralen Raumordnungsprogramms zur Windkraft vor. Dieser liegt noch bis 14.2.2014 zur Bürgerbegutachtung auf. Für Zistersdorf ist dieses Programm von großer Bedeutung, da der Energiesektor und in den letzten Jahren vor allem die Windenergie ein wichtiger Bestandteil der örtlichen Wirtschaft ist. Laut diesem Entwurf ist es nun in den auf nebenstehender Karte blau eingefärbten Gebieten möglich künftig eine Widmung für Windkraftanlagen vorzunehmen. Einerseits ist nun erkennbar, dass die bestehenden Windkraftanlagen sich bereits in diesen Gebieten befinden, aber andererseits durchaus noch Potential zum weiteren Ausbau in der Gemeinde bestehen. Da dieses Sachraumordnungsprogramm von so großer Bedeutung ist, muss die weitere Entwicklung unbedingt verfolgt werden.

7. Informelle Instrumente

Überblick

Neben den rechtlich verbindlichen sektoralen Raumordnungsprogrammen gibt es einige für Zistersdorf relevante informelle Konzepte. Diese stellen einerseits durch Leitbilder wichtige Wegweiser für die Zukunft dar und andererseits werden für die Region bedeutende Kooperationen mit unverbindlichem Charakter hergestellt.

Im ÖREK und EUREK finden sich keine für Zistersdorf spezifisch relevanten Bestimmungen. Auf der Landesebene bildet das Niederösterreichische Landesentwicklungskonzept von 2004 mit dem Maßnahmenprogramm WIN (Wir-in-Niederösterreich) eine wichtige Grundlage für die überörtliche Raumplanung. Ausgehend davon, wurde für die fünf Hauptregionen Niederösterreichs ein weiteres Konzept erstellt, welches sich speziell mit den jeweiligen Herausforderungen auseinandersetzt.

In Zistersdorf wird mittlerweile vermehrt auf regionale Zusammenarbeit gesetzt. Deshalb wurde ein Kleinregionales Rahmenkonzept „Südliches Weiviertel“ mit dem Motto der „WeinViertelStunde“ gemeinsam mit dem Regionalmanagement Niederösterreich und dem Amt der Niederösterreichischen Landesregierung erstellt.

In Folge werden die jeweiligen Konzepte beschrieben und vor allem die für Zistersdorf relevanten Punkte hervorgehoben.

Abbildung 8: Die vier Hauptregionen Niederösterreichs
Quelle: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung

7. Informelle Instrumente

7.1. Niederösterreichisches Landesentwicklungskonzept „Strategie Niederösterreich“

Das Landesentwicklungskonzept, welches von der Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik vom Amt der Niederösterreichischen Landesregierung erstellt wurde, gibt einen Rahmen für die strategische Entwicklung des ganzen Bundeslandes vor. Den rechtlichen Rahmen bildet der § 12 des NÖROG 1976: „Zur Abstimmung von raum- und/oder sachbereichsbezogenen Entwicklungsvorstellungen und -maßnahmen durch das Land NÖ können von der Landesregierung für das gesamte Landesgebiet oder für einzelne Regionen Raumordnungs- und Entwicklungskonzepte erstellt werden.“

Aufgrund der Diversität und Größe Niederösterreichs ist das Landesentwicklungskonzept sehr allgemein gehalten. Neben den für Entwicklungskonzepte durchaus üblichen Festlegungen wie Prinzipien zur nachhaltigen Siedlungsentwicklung lassen sich dennoch einige für Zistersdorf relevante Strategien ableiten die im Leitbild der „Strategie Niederösterreich“ enthalten sind. Insgesamt wird für das gesamte Land eine integrative Raumentwicklung erwartet.

Regionale Kooperationen

Interkommunale Kooperationen werden mehrfach herausgehoben und scheinen deshalb für die Landesregierung von großer Bedeutung zu sein. Der Zusammenschluss von Gemeinden zu Regionen unterschiedlicher Größe ist vom Land erwünscht und wird nachhaltig gefördert. Dies lässt sich auch dadurch ablesen, da Niederösterreich in fünf große Hauptregionen, Industrieviertel, Mostviertel, Waldviertel, Weinviertel und Niederösterreich Mitte geteilt und dies auch im allgemeinen Sprachgebrauch üblich ist. Es wird aber nicht nur auf innerstaatliche Regionalverbände eingegangen, sondern auch grenzüberschreitende regionale Zusammenarbeit ist ein wichtiger Punkt und soll durch die EUREGIOs geschaffen werden. Zistersdorf ist wegen seiner Nähe zur Slowakei und zu Tschechien geradezu prädestiniert für derartige Festlegungen und soll durch umfassende Attraktivierung in seiner Rolle gestärkt werden.

Nordkorridor

Der bereits erwähnte Nordkorridor, bestehend aus der Nordautobahn und –bahn, findet spezielle Beachtung. Dieser stellt eine bedeutende Entwicklungsachse dar, von welcher die angrenzenden Gemeinden nachhaltig profitieren sollen. Durch die Verbindung von Wien mit Tschechien mittels hochrangiger Verkehrsinfrastruktur (Bahntrasse und Autobahn A5) verspricht man sich des Weiteren umfassendere grenzüberschreitende Kooperationen. und der Slowakei und versucht diese zu intensivieren. Da die Luftlinie zwischen Zistersdorf und der Slowakei nur rund 15 km beträgt, stellt dies vor allem für Zistersdorf eine große Chance dar.

Zentrale Orte

Explizit wird im Landesentwicklungskonzept auf das Zentrale-Orte-Raumordnungsprogramm eingegangen, denn durch die dezentrale Konzentration soll das Ziel der gleichwertigen Lebensbedingungen für alle BürgerInnen erreicht werden.

Stadterneuerung

Die Stadterneuerung stellt ein weiteres wichtiges Instrument dar, welches im Entwicklungskonzept Erwähnung findet. In den letzten Jahren zusehends forciert, soll dadurch der funktionale Ausbau kleinregionaler Zentren gefördert und ökonomische Monostrukturen vermieden werden. Eine große Chance ist dies vor allem für periphere, strukturschwache Räume, da die Informations- und Kommunikationstechnologie weiter ausgebaut und so vermehrt verkehrsunabhängige Arbeitsplätze geschaffen werden sollen.

Abbildung 9: Einzugsbereiche der Bezirkshauptorte im MIV
Quelle: NÖ Landesentwicklungskonzept „Strategie Niederösterreich“

7.2. Landesentwicklungskonzept der Hauptregionen „Perspektiven für die Hauptregionen“

Zusätzlich zu einem Entwicklungskonzept für ganz Niederösterreich wurde speziell für die fünf Hauptregionen ein strategischer Rahmen unter dem Namen „Perspektiven für die Hauptregionen“ erstellt. Das Entwicklungskonzept für das Waldviertel, Weinviertel, NÖ-Mitte, Industrieviertel und Mostviertel ist dabei spezifischer in seinen Aussagen als jenes für das gesamte Land, da es zu jeder Region Charakterisierung und Leitbild sowie Strategien liefert. Dadurch lässt sich abermals erkennen, dass der Regionsgedanke in Niederösterreich eine bedeutende Rolle einnimmt. Nachfolgend wird ausschließlich auf das Weinviertel eingegangen und dabei speziell auf die für Zistersdorf relevanten Festlegungen.

Weinviertel

Mit 124 Gemeinden und 287.500 Einwohnern, die 15 Kleinregionen darstellen, ist das Weinviertel ein nicht unwesentlicher Teil Niederösterreichs. Verwaltungspolitisch besteht es aus den Bezirken Gänserndorf, Korneuburg, Mistelbach und der Gemeinde Gerasdorf. Die Lage im Dreiländereck Österreich-Slowakei-Tschechien ist prädestiniert zu grenzüberschreitenden Kooperationen wie sie beispielsweise durch die EUREGIO Weinviertel, Südmähren und Westslowakei bereits erfolgt. Vor allem durch den Beitritt der beiden Nachbarländer zur Europäischen Union ist dieser Bereich besonders zukunftsträchtig. Die Nähe zur wichtigen geopolitischen Achse Wien-Bratislava-Brno stellt für die Region ein gewaltiges Potential dar. Damit zusammen hängt auch, dass die Grenzübergänge zur Slowakei und die transnationalen Regionalbahnstrecken ausgebaut werden sollen, was für Zistersdorf besonders relevant ist. Mit der Stärkung des EUREGIO-Gedankens wird die grenzüberschreitende Zusammenarbeit abgerundet.

Die bereits erwähnte Nähe zur Bundeshauptstadt Wien stellt für die Region einerseits ein Potential, jedoch andererseits auch ein nicht unbeträchtliches Risiko dar. Zwar ist das schnelle Pendeln nach Wien, welches durch den Bau der A5 begünstigt wurde, mittlerweile charakteristisch für das Weinviertel und teils lebensnotwendig für die Gemeinden, es könnte aber auch zu einem Bevölkerungsverlust führen. Vor allem, da viele Menschen die Annehmlichkeiten der Großstadt schätzen lernen und so den Norden Niederösterreichs bestenfalls als Zweitwohnsitz sehen. Um dies zu verhindern und die Attraktivität des ländlichen Raums zu steigern, werden im Entwicklungskonzept mehrere Strategien erwähnt.

Zunächst soll die Ergänzung zu Wien gesucht werden und Alternativen, wie zum Beispiel hochwertiger Grünraum, erhalten und geschaffen werden. Weiters sollen die alten Ortskerne der ländlichen Gemeinden belebt und zukünftig auf die Errichtung großer Siedlungen auf der grünen Wiese verzichtet werden. Vor allem im Hinblick darauf, dass bereits ausreichend Wohnbauland gewidmet wurde.

Ein letzter wichtiger Punkt ist die Erhaltung der Kulturlandschaften. Dies betrifft in Zistersdorf besonders die Kellergassen, die zum Beispiel in Gaiselberg über hohe Qualitäten verfügen. Dadurch soll auch der Weintourismus gestärkt und in manchen Teilen überhaupt erst eingerichtet werden. Geschehen soll dies wiederum in Zusammenarbeit mit den Weinbauregionen in der Westslowakei und Südmähren, da auch der ausländische Tourismus gefördert werden soll.

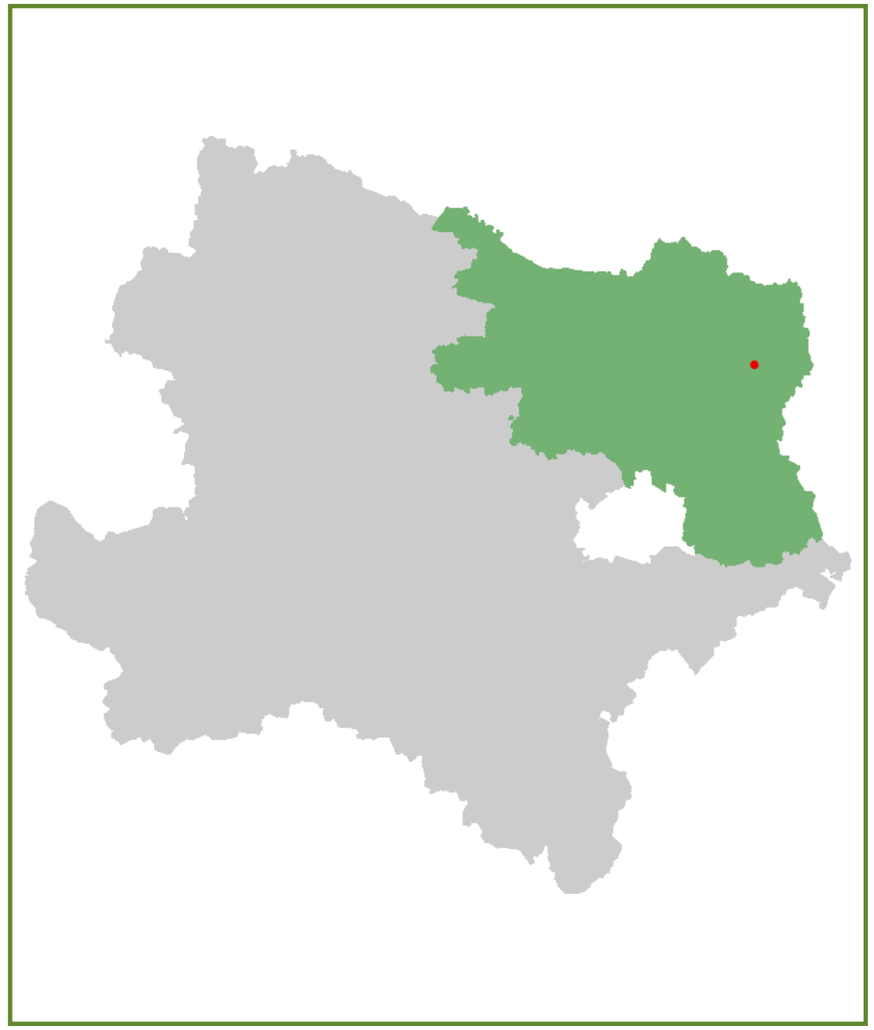


Abbildung 10: Lage des Weinviertels und Zistersdorf (roter Punkt) in NÖ
Quelle: Grundlage: NOEGIS; eigene Darstellung

7.3. Kleinregionales Rahmenkonzept „Südliches Weinviertel“

Den Abschluss der informellen Konzepte bildet das Kleinregionale Rahmenkonzept Südliches Weinviertel. Die 14 Gemeinden mit insgesamt 25.500 Einwohnern haben sich quasi durch „Selbstbindung“ zur gemeinsamen Kooperation entschlossen. Dadurch soll ein „handlungsfähiges und langfristig stabiles Kooperationssystem“ entstehen. Zistersdorf wird, da einzige Stadt in der Kleinregion, als Zentrum und Versorgungsschwerpunkt betrachtet. Diesen Umstand konnte man auch beim diesjährigen Regionsfest im Oktober feststellen.

War die Kleinregion in der Vergangenheit von einem erheblichen Bevölkerungsrückgang betroffen, so wächst sie seit 1980 wieder.

WeinViertelStunde

Als Leitbild wurde die sogenannte „WeinViertelStunde“ erwählt, welche vor allem das Ziel der Region der kurzen Wege verfolgt. Durch eine optimale Versorgung und kurze Wege zur Ausbildung und Arbeit soll die Bevölkerung wertvolle Zeit einsparen, welche sie in weiterer Folge in Erholung und Freizeit investieren kann. Damit will sich die Kleinregion als Synonym für hohe Lebensqualität positionieren.

Zunächst wird in breit gefasste, generelle Oberziele und konkrete Unterziele geteilt, welche einen Planungshorizont von 10 Jahren (also bis 2021) besitzen. Erstere sind zum Beispiel kurze Wege sowohl zur Versorgung als auch ins Grüne oder auch der Fokus auf erneuerbare Energie.

Die Unterziele sollen „smart“ sein, also spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch und terminiert. Sie werden abermals geteilt, nämlich in Grundversorgung, Freizeit und Erholung sowie Ressourcen. Ein Beispiel für ein konkretes Unterziel wäre, dass man binnen 15 Minuten mit dem Fahrrad Ausbildungsstätten, Kultureinrichtungen, öffentliche Einrichtungen und eine ÖV-Haltestelle erreichen soll (man legte dafür einen Radius von 3,75km fest). Ein weiteres Unterziel ist beispielsweise die Reduktion der Pendelzeit im ÖV um 10% bis 2012. Alle Unterziele stehen unter der Prämisse entweder des ausgeglichenen Gemeindebudgets oder des Zugangs zu öffentlichen Fördermitteln.

Im Leitbild der WeinViertelStunde wurden fünf Leitprojekte festgelegt, das sind Maßnahmen mit höchster Priorität:

1. Innovative Zubringersysteme
2. Baulandmobilisierung
3. Ortskernbelebung
4. Breitbandinitiative 2016
5. Kommunikationsstrategie für das Leitbild

Fazit

Regionale Zusammenarbeit nimmt in Zistersdorf eine bedeutende Stellung ein. Die Stadt ist in den verschiedensten Regionsverbänden aktiv tätig und versucht auch tatkräftig die eigene Position zu stärken. Nun gilt es, die richtigen Weichen für eine erfolgversprechende Zukunft zu stellen.

Abbildung 11: Lage der Kleinregion und Zistersdorf (roter Punkt) in NÖ
Quelle: Grundlage: NOEGIS; eigene Darstellung

8. Institutionen

8.1. CENTROPE - Central European Region

Centrope besteht aus den kooperierenden Europaregionen von Österreich (Burgenland, Niederösterreich & Wien), Tschechien (Südmähren), Slowakei (Landesverband Bratislava & Tyrnau) und Ungarn (Raab-Wieselburg-Ödenburg & Eisenburg). Dabei führt die Institution Länder und Regionen zusammen, deren politische und administrative Systeme zwar grundsätzlich ähnlich, in einigen Punkten jedoch sehr unterschiedlich sind.

In der Europaregion Mitte leben rund 6 1/2 Millionen Menschen. Die beiden Hauptstädte Wien und Bratislava und deren großer Agglomerationsraum bilden dabei den Mittelpunkt von Centrope. Außerdem zeichnet sie sich durch steigenden Wohlstand, leistungsfähige und exportorientierte Industrien, global vernetzte Dienstleistungsknoten und gut ausgebildete Arbeitskräfte aus.

Potenziale

Potenziale stellen die zentrale Lage und die zunehmende soziale, wirtschaftliche und kulturelle Verflechtung dar. Dabei will Centrope die vorhandenen Stärken nutzen, um diese weiter auszubauen.

Die als Zwillingsstädte bezeichneten Städte Wien und Bratislava haben ein großes Potenzial sich durch den Ausbau von Schienen- & Wasserwegen zu Europas „Tor nach Asien“ zu entwickeln. Dabei ist zum Beispiel eine Überlegung, die Transsibirische Eisenbahn nach Bratislava und Wien zu verlängern und diese mit der Donau als Wasserverkehrsweg oder der Straße zu verbinden.

Besondere Herausforderung

Eine große Herausforderung ist es, die Teilregionen in den „neuen“ EU-Mitgliedsstaaten auf das wirtschaftliche Niveau Österreichs zu bringen. Dabei ist eine Bestrebung, dass in der Centrope-Region wissensbasierte Wirtschaftszweige vermehrt gefördert werden, um ein nachhaltiges Wachstum sicherzustellen.

Bedeutung für Zistersdorf

Für Zistersdorf hat Centrope eine große Bedeutung, da genau in dem Bereich der transnationalen Kooperation viel Nachholbedarf besteht. Viele Personen sprechen sogar nach dem Fall des eisernen Vorhangs von einem gläsernen Vorhang. Bis jetzt gibt es zwar viele grenzüberschreitende Kooperationen, jedoch nur wenige Projekte. Centrope - Europaregion Mitte versucht dem durch Regionale Aktivitäten und Projekte entgegenzuwirken. Eine dieser regionalen Aktivitäten stellt das RECOM - Regional Cooperation Management dar. Diese befasst sich mit der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Österreich und der Slowakei und versucht diese zu intensivieren.

Da die Luftlinie zwischen Zistersdorf und der Slowakei nur rund 15 km beträgt, stellt dies vor allem für Zistersdorf eine große Chance dar.

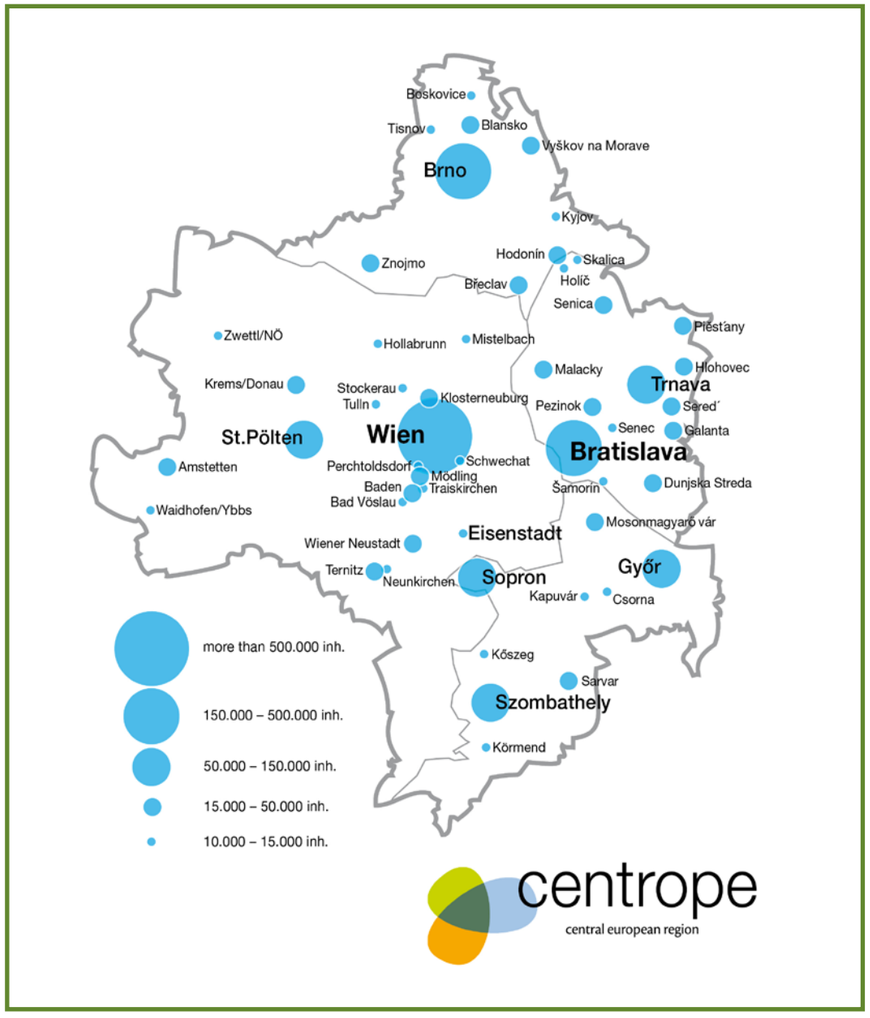


Abbildung 12: Bevölkerung Centrope
Quelle: centrope.com

8.2. EUREGIO Weinviertel

Die EUREGIO´s (Europaregionen) sind ein europäischer Regionalverbund und bezeichnen länderübergreifende Regionen in Europa. Die EUREGIO Weinviertel initiiert Projekte zu unterschiedlichen Themenbereichen. Finanziell unterstützt werden diese durch den Bund, das Land Niederösterreich und die Europäische Union. Dabei erhofft man sich, neben der länderübergreifenden Zusammenarbeit, auch eine Stärkung der wirtschaftlich schwächeren peripheren Regionen.

Die Europaregion Weinviertel lässt sich im Weiteren zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in 3 Programme unterteilen:

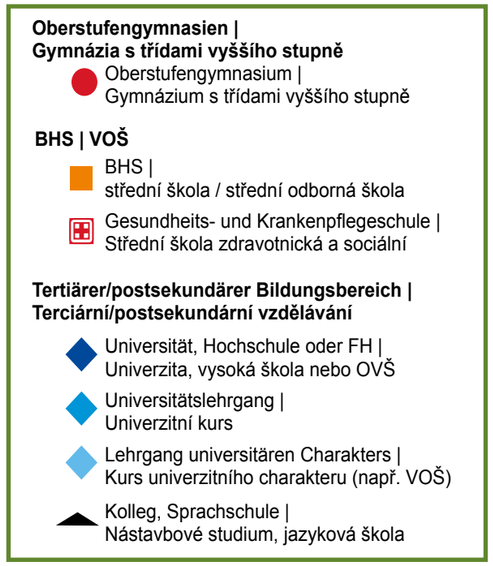
- Österreich - Slowakei
- Österreich - Tschechien
- Österreich - Ungarn

Regionalmanagement Weinviertel

Die operative Ebene stellt hierbei das Regionalmanagement Weinviertel dar, das seinen Hauptstandort in Zistersdorf hat. Dieses feierte in diesem Jahr das 20-jährige Jubiläum. Dabei kann auf die Initiierung eines Städtenetzwerkes wie das EUREGIO city.net, bishin zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes Weinviertel zurückgeblickt werden.

City.net

Das Projekt EUREGIO city.net dient der Vernetzung ländlicher Kleinstädte (auch Zistersdorf) im Raum Weinviertel und Südmähren. Dabei soll ein grenzüberschreitendes Netzwerk der Zentralen-Orte entstehen und der gegenseitige Austausch gefördert werden. Die ersten Schritte wurden im Rahmen einer Situationsanalyse gesetzt. Eine Wanderausstellung und ein Newsletter zu Themen wie Stadtentwicklung oder Kultur sollen weitere Akzente setzen.



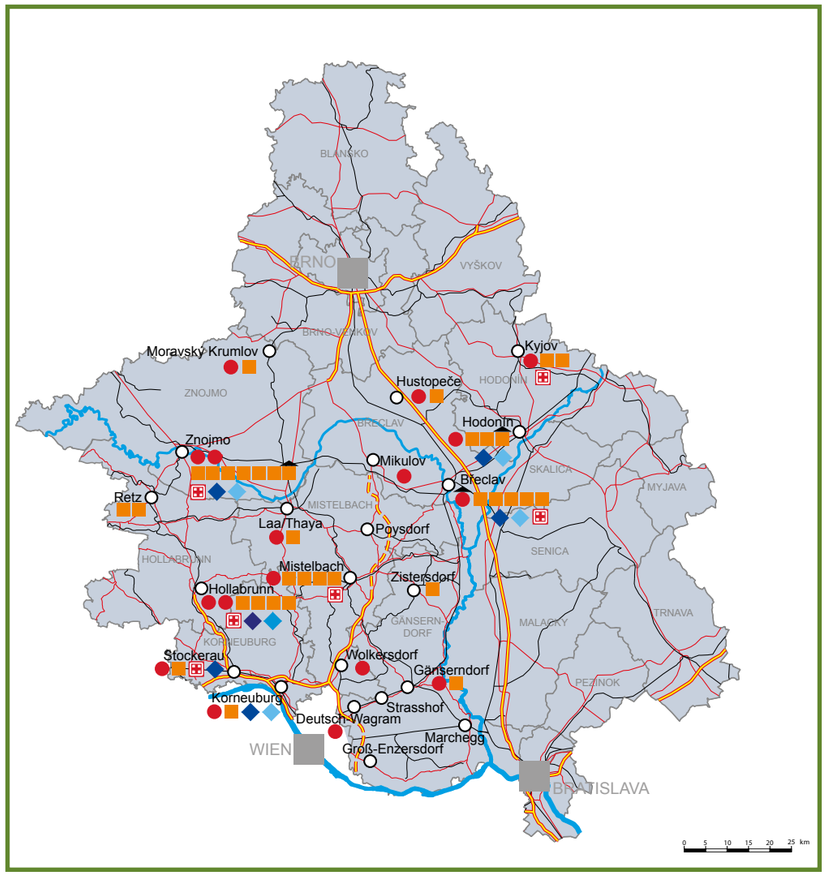


Abbildung 13: EUREGIO Bildungseinrichtungen
Quelle: www.euregio-city.net

8.2. EUREGIO Weinviertel

8.2.1. ERRAM

Das Erreichbarkeitsbasierte Raster-Raumanalysemodell ermöglicht die Darstellung, Erstellung und Verwaltung von standortbezogenen Daten anhand von Rastern. Damit können bestehende oder potentielle Standorte privater oder öffentlicher Einrichtungen in Niederösterreich und Wien verortet werden. Es werden dadurch umfassende Analysen zu Standorten wie beispielsweise Fahrzeitberechnungen, Standortpotentiale oder Isochronenbildung ermöglicht. Der Faktor Zeit ist dabei für die Erreichbarkeit entscheidend.

ERRAM SK-AT

Durch die Nähe von Zistersdorf zur Slowakei ist das Projekt ERRAM (Erreichbarkeits-Raster-Raum-Analyse-Modell) SK-AT (Slovakia - Austria) besonders hervorzuheben. Das Projekt unterstützt die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen dem Weinviertel und Záhorie (Region in Westslowakei) mit ihren Zentralräumen Wien und Bratislava. Die Laufzeit beträgt rund 2 Jahre: von Jänner 2012 bis Juni 2014. Im Fokus steht dabei die fehlende direkte Verkehrsinfrastruktur über die March, um die wirtschafltiche Kooperation zu fördern. Weiters soll eine Vernetzung von Gemeinden, Unternehmen und Bildungseinrichtungen zur Attraktivitätserhöhung der Wohn- und Wirtschaftsstandorte im Weinviertel und der Záhorie erzielt werden.

Außerdem wird ein GIS-Tool zur quantitativen und qualitativen Bewertung von Standorten entwickelt; ein gemeinsamer Standortatlas für die Projektregion wird erarbeitet uvm.

In der Grafik sind die Grenzregionen der Slowakei und Österreich kenntlich gemacht. Dabei wurden die förderbaren NUTSIII-Gebiete der österreichisch-slowakischen Grenzregion blau dargestellt. Zistersdorf liegt in der förderbaren Region und kann dadurch die grenzüberschreitende Kooperationen zur Slowkei, Tschechien und Ungarn ausbauen.

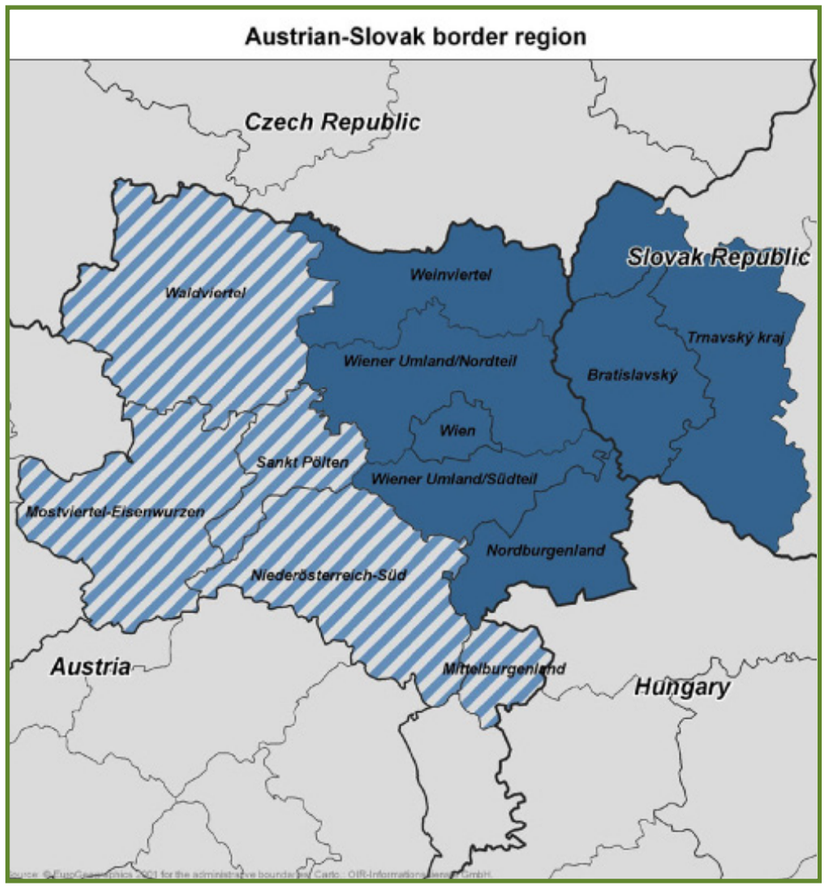


Abbildung 14: Grenzregion Österreich - Slowakei
Quelle: Förderrichtlinien: euregio-weinviertel.eu/de/foerderungen/etz/foerderrichtlinien.html

8.3. PGO - Planungsgemeinschaft Ost

Die Planungsgemeinschaft Ost ist eine Gemeinschaft der Länderverwaltungen Burgenland, Niederösterreich und Wien. In dem Gebiet leben rund 3,5 Millionen Menschen. Die Organisation soll zur Abstimmung, Koordination und Vorbereitung raumrelevanter Fragen beitragen.

Projekte & Studien

Die Projekte und Studien unterteilen sich in die 4 Hauptgruppen:

- Grünraum und Umwelt
- Siedlungsraum - Standorte
- Verkehr und Infrastruktur
- Interdisziplinäre Projekte

Im Weiteren kooperiert die Planungsgemeinschaft Ost mit den Nachbarstaaten (Tschechien; Slowakei und Ungarn) durch das Projekt Centrope (Central European Region). Zum Beispiel betreibt die PGO das Informationsportal CentropeMAP and CentropeSTATISTICS, welches Daten- und Kartenmaterial zur Verfügung stellen. Bisher kann die PGO vor allem auf die Zusammenarbeit der Länder Niederösterreich, Burgenland und Wien durch gemeinsame Planungen zum Ausbau der Verkehrswege, zur Sicherung der Landschaft und der Grün- und Freiräume zurückblicken.

In Zukunft möchte man jedoch die Zusammenarbeit auf politischer Ebene verstärken und zum Beispiel auf Siedlungsentwicklungen eingehen. Dabei soll das Wiener Umland vom Bebauungsdruck entlastet werden, indem man auf eine Dezentralisierungsstrategie setzt.
Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Einbindung des Regionalmanagements, da die Mitwirkung betroffener Gemeinden und Wiener Bezirke zweckmäßig und auch notwendig ist.

Die Planungsgemeinschaft blickt jedoch auch über die nationalen Grenzen hinaus. Dabei ist die Zusammenarbeit mit den angrenzenden Regionen der Nachbarstaaten unabdingbar. Wie zuvor erwähnt, wird dabei durch das Projekt „CENTROPE“ an der Umsetzung der Idee einer grenzüberschreitenden Europaregion gearbeitet.Schon im Jahr 2003 startete das Projekt JORDES+ (Joint Regional Development Strategy for the Vienna-Bratislava-Györ Region), das mittlerweile abgeschlossen ist. Die Hauptziele sind (durch die Kooperation zwischen der Slowakei, Österreich und Ungarn) strategische Entwicklungsziele, Planungsgrundlagen, ein gemeinsames Planungs-verständnis, kooperative Projektentwicklung und Organisationsstrukturen zur Erreichung des Erfolgs.

Abbildung 15: Planungsgemeinschaft Ost
Quelle: pgo.wien.at

8.4. LEADER Region Weinviertel Ost

Die LEADER REGION Weinviertel Ost (in der Abbildung gelb eingezeichnet; Lage von Zistersdorf in Region ist mit roten Punkt dargestellt) ist eine Grenzlandregion zwischen Österreich, der Slowakei und der Tschechischen Republik. Die LEADER Region Weinviertel Ost ist ein Zusammenschluss von 57 Gemeinden aus den Bezirken Mistelbach, Gänserndorf und Korneuburg. Die 6 Teilregionen reichen vom Laaer Becken bis zur March und von der tschechischen Grenze bis an das Marchfeld.

Mit rund 100.000 Einwohnern und knapp 2.000 km² ist die Region die größte und bevölkerungsreichste niederösterreichische LEADER Region. Dabei unterstützt diese engagierte BewohnerInnen, Betriebe und Organisationen und verhilft ihnen ihre Projekte und Initativen durch geeignete Förderstellen zu realisieren.

Das LEADER-Programm hat sich an Vorgaben und Kriterien der Europäischen Union, des Bundes und des Landes Niederösterreich zu halten. Im Weiteren gibt es verschiedene Aktionsfelder, wobei hier vor allem das Aktionsfeld „erneuerbare Energie“ für Zistersdorf durch die vielen Windkraftanlagen von großer Bedeutung ist.

8.5. Ge(h)Nuss Region

Die Ge(h)Nuss Region Südliches Weinviertel ist seit 2007 Mitglied der LEADER Region Weinviertel Ost. Die Region besteht aus 14 Gemeinden und befasst sich vor allem mit der Stärkung der regionalen Identität.Dabei steht vor allem das Thema Gesundheit im Fokus.

Namensgebung Ge(h)Nuss Region

Der Name Ge(h)Nuss Region setzt sich aus den Wörten Gehen, Nuss und Genuss zusammen. Hierbei steht das Wort Gehen für Bewegung und Gesundheit. Die Region beschäftigt sich verstärkt durch die Klinik Pirawarth und durch das neu gegründeten Kurhotel mit diesen Themen. Freizeit, Erholung und Gesundheit bilden damit einen besonderen Schwerpunkt in der Region. Die Nuss und der Nussbaum wurden als markantes landschaftsprägendes Element zum Symbol für die Region ausgewählt. Die Nuss findet sich sogar im Logo der Region wieder.

Das Wort Genuss wurde gewählt, um auf den Weingenuss hinzuweisen. Die verschiedensten Weinsorten werden bei Weinfesten in den Kellergassen der Region vorgestellt.

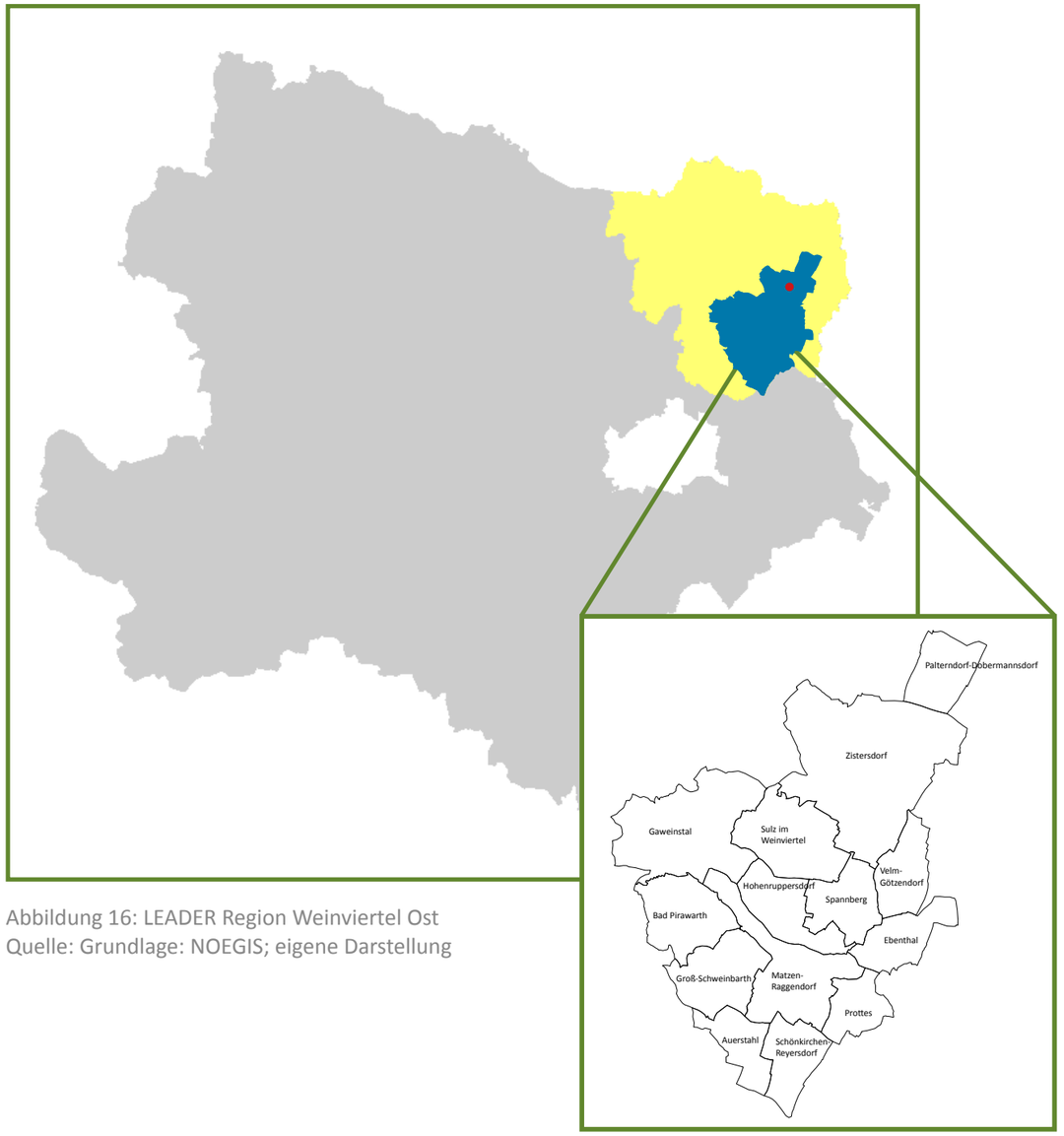


Abbildung 16: LEADER Region Weinviertel Ost
Quelle: Grundlage: NOEGIS; eigene Darstellung

9. Conclusio

„Eine Region ist ein größeres Gebiet, das aus verschiedenen Gründen als zusammengehörig anzusehen ist.“
(Dillinger, 2012: Vorlesung TU Wien: 280.086 Grundlagen der Regional-planung. Einheit 1. Wintersemester 2012/13)

Dadurch ist es eine Sache des Blickwinkels, welche Gebietsteile nun noch in einer bestimmten Region anzusiedeln sind. Dabei kann sich eine Gemeinde auch in mehreren Regionen befinden, wie allein anhand der österreichischen Verwaltungsgrenzen zu sehen ist. Zistersdorf ist genau so ein Fall und damit bei unterschiedlichen Regionen auf verschiedenen räumlichen und institutionellen Ebenen beteiligt. Somit ergeben sich unter anderem erhebliche wirtschaftliche, verwaltungstechnische aber auch kulturelle Vorteile. Anhand der Kleinregion kann man erkennen, dass ein Zusammenschluss mehrerer kleiner Orte durchaus sinnvoll ist. So können Probleme und Herausforderungen im Kollektiv angegangen werden anstatt als Einzelkämpfer zu scheitern.

Genauso können Regionen Grenzen überwinden und so für ein verbessertes gegenseitiges kulturelles Verständnis sorgen. Dieses Ziel verfolgt die EUREGIO Weinviertel-Südmähren-Westslowakei, aber auch CENTROPE, wenngleich in einem weitaus größeren Gebiet.

Die Einrichtung einer Region ist auch identitätsstiftend und trägt damit sowohl zur eigenen Kulturbewahrung als auch zur Positionierung nach außen bei. Die traditionelle Einteilung Niederösterreichs in Viertel, wie dem Weinviertel, ist hierfür ein gutes Beispiel. Man definiert sich über den Wein und den Genuss und setzt damit auch ein Zeichen nach außen.

Werden Regionen aus dem Blickwinkel der Raumordnung und Raumplanung betrachtet, so spricht man hier von Steuerung regionaler Prozesse zum Wohl der Allgemeinheit. Unterschiedliche formelle und informelle Festlegungen dienen dabei als Werkzeug, denen die örtliche Raumplanung entsprechen muss. Genau an diesem Punkt muss nun die Planung zur Zukunft Zistersdorfs einsteigen und in ihren weiteren Schritten überörtliche Interessen, die in der Bestandsanalyse vorgestellt wurden, berücksichtigen.

Abbildung 17: Kirchenplatz in Zistersdorf
Quelle: eigene Aufnahme

10. Quellenverzeichnis

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Gruppe Raumordnung, Umwelt, Verkehr - Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik (2004): Landesentwicklungskonzept für Niederösterreich

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Gruppe Raumordnung, Umwelt, Verkehr - Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik (2005): Perspektiven für die Hauptregionen

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Gruppe Raumordnung, Umwelt, Verkehr - Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik (2007): ERRAM - Das Erreichbarkeits-Raster-Analyse-Modell

Central European Region: www.centrope.com; Letzte Abfrage am 03.11.2013

Dillinger, 2012: Vorlesung TU Wien: 280.086 Grundlagen der Regionalplanung. Einheit 1. Wintersemester 2012/13

ERRAM-SKAT: www.erramskat.eu/at/; Letzte Abfrage am 30.10.2013

EUREGIO-City.net: www.euregio-city.net; Letzte Abfrage am 05.11.2013

EUREGIO Weinviertel, Südmähren und Westslowakei: www.euregio-weinviertel.eu

Europäische Kommission (1999): EUREK - Europäisches Raumentwicklungskonzept

Fremdenverkehrs-Raumordnungsprogramm von 1975 (LBI 8000/27-0)

Freizeit- und Erholungsraumordnungsprogramm (LBI 8000/30-0) aus 1978

Föderrichtlinien; www.euregio-weinviertel.eu/de/foerderungen/etz/foerderrichtlinien.html; 03.11.2013

Geodaten: OpenStreetMap aus Geofabrik; NOE-GIS

Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (2011): Österreichisches Raumentwicklungskonzept - ÖREK 2011

Homepage des Amts der Niederösterreichischen Landesregierung Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik: www.raumordnung-noe.at/; Letzte Abfrage am 02.11.2013

LEADER Region Weinviertel Ost: http://www.weinviertelost.at/; Letzte Abfrage am 04.11.2013

Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz 1976 (LGBI 8000-24) 18. Novelle vom 20.06.2011

Raumordnungsprogramm zur Gewinnung grundeigener mineralischer Rohstoffe von 1998 (LGBI. 8000/83-0)

Raumordnungsprogramm für das Schulwesen (LGBI 8000/29-1) 1. Novelle in 1981

Raumordnungsprogramm über die Freihaltung der offenen Landschaft (LGBI 8000/99-0) aus 2007

Regionalentwicklungsverein Südliches Weinviertel (2012): Kleinregionales Rahmenkonzept Südliches Weinviertel 2012

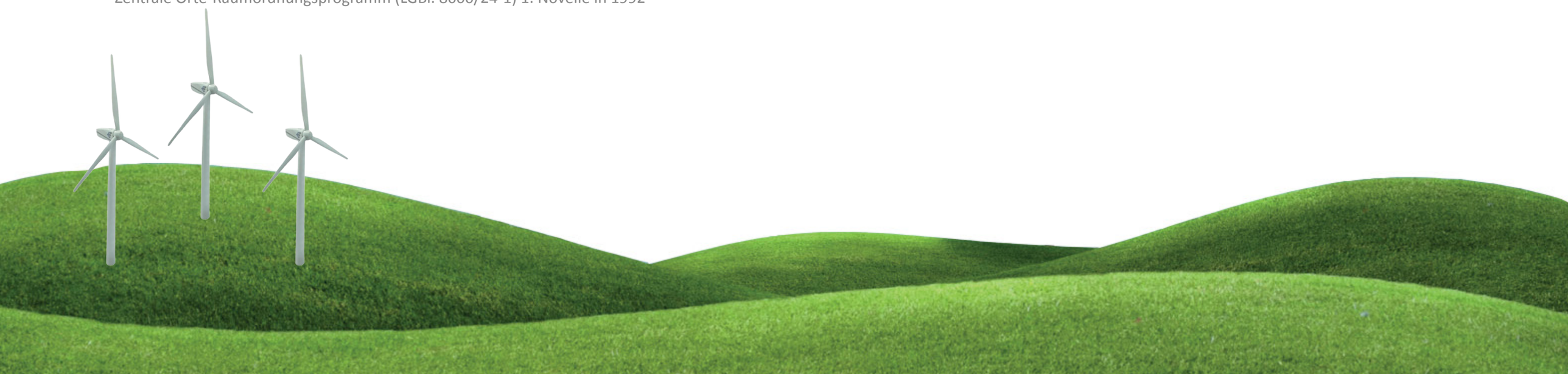
Planungemeinschaft Ost: www.pgo.wien.at; Letzte Abfrage am 30.10.2013

Region Südliches Weinviertel: http://www.weinviertel-sued.at/; Letzte Abfrage am 02.11.2013

Statistik Austria: Abgestimmte Erwerbsstatistik 2010; Erwerbs- und Schulpendler nach Entfernungskategorie

Statistik Austria: Volkszählung vom 15. Mai 2001; Erwerbspendler nach Pendelziel

Zentrale Orte-Raumordnungsprogramm (LGBl. 8000/24-1) 1. Novelle in 1992



11. Abbildungsverzeichnis

Abbildungsnummer	Seite	Quelle
Abbildung 1: Regionsfest in Zistersdorf am 19. Oktober 2013	4	eigene Aufnahme
Abbildung 2: Lage der Region und Verkehrliche Anbindung	5	Grundlage: Open Street Map; eigene Darstellung
Abbildung 3: Öffentliche & Private Einrichtungen von Zistersdorf	6	Grundlage: Open Street Map; eigene Darstellung
Abbildung 4: Pendlerbeziehungen	7	Grundlage: Open Street Map; eigene Darstellung
Abbildung 5: Übersicht über Instrumente	8	eigene Darstellung
Abbildung 6: Kultur im regionalen Kontext	9	eigene Aufnahme
Abbildung 7: Zentrale Orte in Niederösterreich	10	Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
Abbildung 8: Die fünf Hauptregionen Niederösterreichs	12	Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
Abbildung 9: Einzugsbereiche der Bezirkshauptorte im MIV	13	NÖ Landesentwicklungskonzept „Strategie Niederösterreich“
Abbildung 10: Lage des Weinviertels und Zistersdorf in NÖ	14	Grundlage: NOEGIS; eigene Darstellung
Abbildung 11: Lage der Kleinregion und Zistersdorf in NÖ	15	Grundlage: NOEGIS; eigene Darstellung
Abbildung 12: Bevölkerung Centrope	16	www.centrope.com
Abbildung 13: EUREGIO Bildungseinrichtungen	17	http://www.euregio-city.net/text/de/bildung.aspx
Abbildung 14: Grenzregion Österreich - Slowakei	18	www.euregio-weinviertel.eu/de/foerderungen/etz/foerderrichtlinien.html
Abbildung 15: Planungsgemeinschaft Ost	19	www.pgo.wien.at
Abbildung 16: LEADER Region Weinviertel Ost	20	Grundlage: NOEGIS; eigene Darstellung
Abbildung 17: Kirchenplatz in Zistersdorf	21	eigene Aufnahme